MÄRZ 2009

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org

»Bundesregierung muss auf EU-Ebene Voraussetzungen für Führerschein schaffen!«

Erneut schlagen die Wogen hoch bei der von den Feuerwehren geforderten Ausweitung des Führerscheinrechts von 3,5 auf 4,25 Tonnen: In einem Schreiben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wurde den für das Fahrerlaubniswesen/Fahrlehrerrecht zuständigen Obersten Landesbehörden mitgeteilt, dass der Entschließung des Bundesrates wegen eines hieraus folgenden Verstoßes gegen EG-rechtliche Vorschriften nicht entsprochen werden könne. Der Grund: Fahrzeuge der Feuerwehren seien keine Fahrzeuge des Katastrophenschutzes.

»Wir fordern die Bundesregierung auf, auf EU-Ebene klarzustellen, dass in Deutschland die Feuerwehr den Katastrophenschutz sichert, und damit die Voraussetzungen für die Ausweitung des Führerscheinrechts für Feuerwehrangehörige zu schaffen!«, reagiert Hans-Peter Kröger. Grundlage des Schreibens des Bundesministeriums war eine Stellungnahme der Europäischen Kommission, Generaldirektion Energie und Verkehr, in der es heißt: »Es ist also unzutreffend, wenn der Bundesrat in seiner Entschließung feststellt, die Kraftfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren und die Rettungskräfte seien unter den in Artikel 4 (5) genannten Fahrzeugen zu verstehen. Entsprechend ist aus rechtlichen Gründen das Führen von Einsatzfahrzeugen der Kategorie C1 der Freiwilligen Feuerwehren mit einem Führerschein der Kategorie B abzulehnen.« Der im Schreiben genannte Artikel spezifiziert, dass Mitgliedsstaaten bestimmte Fahrzeuge vom Anwendungsbereich der Richtlinie ausschließen können. Es handelt sich dabei um Fahrzeuge, die von den Streitkräften und dem Katastrophenschutz eingesetzt werden oder deren Kontrolle unterstellt sind.

Der Bundesrat hatte mit seiner Entschließung im November 2008 die Bundesregierung gebeten, dass bestimmte Rettungskräfte ausnahmsweise schwere Einsatzfahrzeuge bis zu 4,25 Tonnen fahren dürfen, auch wenn sie nur einen Führerschein der Klasse B besitzen. Dieser berechtigt nach geltendem Recht eigentlich nur zum Führen von Fahrzeugen bis zu 3,5 Tonnen – anders als der alte Führerschein der Klasse 3. Nach EU-Recht sind Ausnahmen jedoch möglich. Der Bundesrat bittet die Bundesregierung hiervon Gebrauch zu machen, um die Einsatzbereitschaft der Rettungsdienste aufrecht zu erhalten. Angesichts der Altersstruktur vor allem im ländlichen Raum befürchtet das Gremium, dass bei Feuerwehren, Rettungsdiensten und Katastrophenschutz zukünftig nicht mehr genügend Fahrer zur Verfügung stehen.

»Wir werden die Angelegenheit bei unseren Gesprächen im parlamentarischen Raum kurzfristig aufgreifen und natürlich auch beim 4. Berliner Abend am 4. März 2009 in den Vordergrund stellen«, erklärt Kröger. Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es im Internet unter *www.dfv.org/ berlinerabend.* (rö/sda)

Feuerwehr und Polizei organisatorisch nicht zusammenfassen

»Aus der Zusammenfassung der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Bereich der Aufsichtsbehörden erwachsen politische und organisatorische Probleme«, so lautet der Kernpunkt eines gemeinsamen Papiers der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag und Deutscher Städte- und Gemeindebund), der AGBF sowie des DFV. Unter dem Titel »Erhalt der Identität der Feuerwehren als kommunale Einrichtungen der Daseinsvorsorge« erfolgt eine Darstellung der durch geänderte Verwaltungsstrukturen verursachten Schwierigkeiten.

»Kernproblem ist der Verlust der individuellen und differenzierten Wahrnehmung der Feuerwehr als selbstständiger, nichtpolizeilicher und kommunaler Bereich der staatlichen Vorsorge und Fürsorge«, heißt es in dem Papier, das sechs Thesen aufstellt:

1. Die operative Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, den übrigen im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen und der Polizei funktioniert einwandfrei.

Polizei und Feuerwehr/Katastrophenschutz

2. sind völlig unterschiedliche Bereiche staatlicher Daseinsvorsorge;
3. sind gleichwertige Elemente der staatlichen Daseinsvorsorge;
4. erfordern unterschiedliche Kompetenzen der handelnden und verantwortlichen Personen.
5. Eine undifferenzierte Wahrnehmung von Feuerwehr bzw. Katastrophenschutz sowie der Polizei in der Bevölkerung kann den Staat in Krisensituationen destabilisieren.
6. Eine zu enge Verzahnung von polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr wirft verfassungsrechtliche Bedenken auf.

»Feuerwehr und Polizei erfüllen Aufgaben, die nicht miteinander verglichen werden können. Meines Erachtens gehören diese auch organisatorisch innerhalb der Innenministerien in verschiedene Abteilungen«, kommentiert DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Zum Herunterladen gibt es das komplette Papier unter *www.dfv.org.* (sda)

Neue Fachempfehlung zu Rettungshunden

Die neue Fachempfehlung »Mindeststandards Rettungshunde-Ortungstechnik« beruht auf dem Vorschlag des 2006 gegründeten Arbeitskreises Rettungshunde-Ortungstechnik im Deutschen Feuerwehrverband und definiert die Mindeststandards der Rettungshunde-Ortungstechnik (RHOT) in den Bereichen Brand- und Katastrophenschutz sowie Technische Hilfeleistung. Die Ergebnisse wurden gemeinsam mit Experten in und um Deutschland zusammengestellt und sollen eine bereichsübergreifende einheitliche Vorgehensweise, Mindeststandards und Minimum-Erfordernisse im Such- und Rettungseinsatz (Search and Rescue – SAR) sicherstellen. Die Fachempfehlung soll einen Leitfaden für bereits vorhandene Rettungshundemannschaften darstellen. Gleichzeitig bietet der leicht verständliche Leitfaden aber auch die Chance, interessierte Feuerwehrangehörige in die umfangreiche und wichtige Arbeit der RHOT-Facheinheiten einzuführen. Zum Herunterladen gibt es das komplette Dokument unter *www.dfv.org/fachthemen*.

Die Richtlinie ist Grundlage einer kompetenten und organisierten Such- und Rettungshilfe und muss grundsätzlich im Zusammenhang mit aktuellen Feuerwehr-Dienstvorschriften, nationalen und internationalen Richtlinien als auch einsatztaktische Regelwerken gesehen werden. Dort enthaltene Anforderungskriterien sind in der Richtlinie nicht weiter erörtert.

Trümmersuche – eine Herausforderung für das Team (Foto: AK RHOT)

Die Fachempfehlung beinhaltet folgende wichtige Punkte zur Praxis: Ausbildung von Mannschaft und Führungskräften samt Ausbildungsmatrix, Allgemeine Beurteilungskriterien der Suchhundearbeit, Eignungsprüfung, Rettungshundeteam der lokalen Gefahrenabwehr, der Trümmersuche, der Flächensuche sowie der Vermisstensuche sowie Rettungshundeteam im Katastropheneinsatz. Hinzu kommen Informationen zur RHOT-Facheinheit im Katastrophenschutz, Anmerkung zu den Minimalkriterien für Rettungshunde und RHOT-Einheiten im Katastrophenschutz, Prüfungsausschuss, Leistungsrichter RHW, Führungsausbildungen in den RHOT-Facheinheiten und Anforderungen an die technische Ortungstrupps. (sda/Pix)

Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik in Celle

Individuelle Betreuung durch die Ortsfeuerwehren, kurze Wege, Bühnenwertung »unter einem Dach« und rundherum die schöne Celler Altstadt: Das erwartet die teilnehmenden Gruppen beim Bundeswertungsspielen vom 1. bis 3. Mai 2009 in Celle. »Die niedersächsischen Organisatoren haben mit viel Engagement ein tolles Programm auf die Beine gestellt, das sich auch für Zuschauer lohnt«, lobt Rudolf Römer, stellvertretender Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Team vor Ort.

Mehr als 20 Gruppen aus ganz Deutschland nehmen an der Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, teil. Das Spektrum reicht hierbei von Spielmannszügen über Blasorchester und Schalmeienkapellen bis hin zur Show- und Brass-Band. Die Konzertwertung erfolgt in den Kategorien Blasmusik sowie Spielmannszug/Schalmeien/Drumband. Separat hierzu gibt es auch die Marschwertung. Folgendes Programm ist für das Bundeswertungsspielen in Celle vorgesehen:

FREITAG, 1. MAI

- Anreise und Aufnahme in den Ortsfeuerwehren
- Möglichkeit zur Mitgestaltung einer Veranstaltung vor Ort
- Auftaktkonzert am Abend

SAMSTAG, 2. MAI

- Wertungsspielen, Bühnenwertung in zwei Sälen in der »Congress Union Celle«
- Marschwertung auf dem Schlossplatz
- Kinderbetreuung
- musikalisches Rahmenprogramm in der Celler Altstadt
- Ausstellung »Musik und mehr«
- Abendliches Musikfest

SONNTAG, 3. MAI

- Marsch aller teilnehmenden Gruppen durch die Celler Altstadt
- Ökumenischer Gottesdienst, Abschlussveranstaltung und gemeinsames Spiel vor dem Celler Schloss

Weitere Informationen für die Teams, Fans und interessierte Zuschauer gibt es unter *www.bundeswertungsspielen.de* sowie bei Holger Harms, Kreisfeuerwehrverband Celle, Telefon 05149.187384, E-Mail BWS-Celle.2009@t-online.de. (sda)

Deckensanierung im Deutschen Feuerwehr-Museum gesichert

Für die Sanierung der Hallendecke hat das Deutsche Feuerwehr-Museum in Fulda von den Ländern eine Förderung in Höhe von 300 000 Euro erhalten. »Wir haben lange darum gerungen, die Finanzierung für die Reparatur der maroden Decke zu stemmen«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). »Mein herzlicher Dank gilt den Bundesländern, allen voran Hessen, durch deren Unterstützung die Sanierung möglich wird«, betonte der DFV-Präsident. Kröger dankte auch der Stadt Fulda, die sich ebenfalls an den Kosten der Arbeiten beteiligt.

»Wir sind stolz, diese Institution in unserem Bundesland zu haben«, sagte die hessische Staatssekretärin Oda Scheibelhuber bei der Übergabe der Förderung. »Deshalb trägt die Hessische Landesregierung mit 45 000 Euro zur Sanierung der Hallendecke bei und sorgt dafür, dass das Museum in einem guten Zustand erhalten werden kann«, ergänzte Scheibelhuber.

»Das nationale Leitmuseum im hessischen Fulda, dem Ort der Wiedergründung des Deutschen Feuerwehrverbandes nach dem Zweiten Weltkrieg, stellt die Geschichte des aktiven wie passiven Brandschutzes, eingebettet in die Technik-, Zeit-, Kultur- und Sozialgeschichte, dar«, erläuterte Ralf Ackermann, DFV-Vizepräsident, die besondere Bedeutung des Deutschen Feuerwehr-Museums.

»Der Auftrag für die Baumaßnahmen wird umgehend vergeben. Die Einschränkungen für die Besucher sollen möglichst kurz gehalten werden«, sagte Ackermann bei der Übergabe des Förderbescheids in Fulda. Bis zum Sonntag, dem 22. Februar 2009, sind die Eintrittspreise wegen der Bauarbeiten gesenkt. Ab dem 23. Februar 2009 bis voraussichtlich Anfang April 2009 wird das Deutsche Feuerwehr-Museum wegen der Sanierungsmaßnahmen komplett geschlossen. Während der Umbauzeit wird auch die Präsentation der Exponate umgestaltet werden. Weitere Informationen zum Deutschen Feuerwehr-Museum gibt es im Internet unter *www.dfm-fulda.de.* (sda)

Freuen sich über den Zuwendungsbescheid der hessischen Landesregierung, den Staatsekretärin Oda Scheibelhuber überreichte (v. l.): Museumsleiter Rolf Schamberger, Schatzmeister Horst Habermehl und Ralf Ackermann, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Vereins Deutsches Feuerwehr-Museum Fulda e.V. und DFV-Vizepräsident. (Foto: Deutsches Feuerwehr-Museum)

BEIM DFV-POLITIKKONGRESS VON PRAXISWISSEN PROFITIEREN

Abgeordnete sowie Experten aus Verwaltung, Medien und Politikberatung begleiten den DFV bei seinem ersten Politikkongress am Donnerstag, dem 5. März, in Berlin-Mitte. Zu einer Podiumsdiskussion über aktuelle Probleme der Feuerwehren haben die Bundestagsabgeordneten Ute Kumpf (SPD), Klaus Riegert (CDU), Silke Stokar von Neuforn (Bündnis 90/Die Grünen) und Hartfrid Wolff (FDP) zugesagt. Zuvor werden Führungskräfte der Feuerwehrverbände drängende Handlungsfelder beleuchten. Dr. Michael Bürsch, MdB, leitet einen Workshop über das Aufbauen von Netzwerken, der Landtagsabgeordnete Reinhold Gall hält ein Impulsreferat zum Thema »Doppelte Verantwortung: Als Feuerwehrmann in der Politik«. Gall ist Innenpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg.

Landesbranddirektor Hermann Schröder (B-W) erläutert im Workshop »Beteiligung an Gesetzgebungsverfahren« auch das Verfahren der Gesetzesfolgenabschätzung am aktuellen Beispiel der dortigen Gesetzesnovelle.

Zudem referieren Thomas M. Kuhn (WirtschaftsWoche), Heiko Klages (Verbandsberater) und Dr. Robert Grünewald (Konrad-Adenauer-Stiftung). Die Teilnehmergebühr beträgt 89 Euro. Kurzfristige Anmeldungen sind noch möglich. Alle Infos:www.dfv.org/berlinerabend. (sö)

FEUERSCHUTZSTEUER: STATUS QUO SCHEINT GESICHERT

Hoffnungsschimmer beim Erhalt der Feuerschutzsteuer: Die Föderalismuskommission II hat sich mit der Reform der Versicherungssteuer befasst, und dabei sollen die Mittel für die Feuerwehren dem Vernehmen nach erhalten werden. Eine Entscheidung fällt aber erst im März. Der DFV und die Landesfeuerwehrverbände haben dazu umfassend Bund und Länder sensibilisiert. (sö)

KONGRESS ZUM DIGITALFUNK AUCH WERTVOLLE KONTAKTBÖRSE

Auf großes Interesse stößt die DFV-Fachkonferenz Digitalfunk – deshalb sollten Interessierte sich jetzt schnell anmelden. Bei der Fortbildungs- und Informationsveranstaltung am 23. März 2009 in Berlin sollen Multiplikatoren für unerwartete Schwierigkeiten sensibilisiert werden, neue Denkanstöße erhalten und wertvolle Fachkontakte knüpfen. Einen Überblick zur Einführung des neuen Funksystems gibt Ralf Krost, Präsident der BDBOS. Weitere Referenten sind Dr. Hauke Speth (BF Dortmund), Joachim Wendt (Hessisches Ministerium des Innern), Dr. Charlotta Flodell (Senatsverwaltung für Inneres des Landes Berlin), Michael Gunkel (BDBOS) sowie weitere Referenten der Berliner Feuerwehr, die Mitveranstalter ist. Weitere Infomationen können im Internet unter *www.dfv.org* abgerufen werden. (sö)

ZIVILSCHUTZ: BUNDESTAG ERHÄLT KÜNFTIG JÄHRLICH BERICHT

Der Deutsche Bundestag hat nach öffentlicher Debatte mit den Stimmen der Koalitionsfraktion das Zivilschutzgesetzänderungsgesetz beschlossen. Damit ist das neue Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG) auf den Weg gebracht. Besonders hervorgehoben wurde das ehrenamtliche Engagement in den Feuerwehren und den Hilfsorganisationen. Wesentlicher Diskussionspunkt war die Frage von Führungskompetenzen für den Bund. Zusätzlich zum Entwurf der Bundesregierung enthält das Gesetz auch eine jährliche Berichtspflicht des Bundesministeriums des Innern gegenüber dem Deutschen Bundestag hinsichtlich der Risikoanalysen. Sie wurde von der Koalitionsfraktion eingebracht. Ein Alternativantrag der FDP, der im Kern die Führungskompetenz bei länderübergreifenden Schadenslagen dem Bund zuweisen sollte, wurde mit den Stimmen der Koalition abgelehnt. (sö)

7. Nationaler Paging-Kongress in Berlin

»Warten auf die Alarmierung im Digitalfunk?« – unter diesem Motto stand der 7. Nationale Paging-Kongress unter der Schirmherrschaft von Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Dieser blickte in seiner Eröffnungsrede gemeinsam mit den mehr als 200 Teilnehmenden nach vorne: »Was müssen wir in der Zukunft und für die Zukunft tun? Den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels sowie den Fragen nach standardisierter und damit benutzerfreundlicher Technik müssen wir alle mit Offenheit begegnen. Offenheit gegenüber neuen Strategien und Technologien, Offenheit gegenüber neuen Konzepten und Standards, Offenheit gegenüber neuen Ideen, Netzwerken und Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen.«

Moderiert durch den Berliner Landesbranddirektor Wilfried Gräfling zeigten die fachkundigen Referenten viele Aspekte der Alarmierung auf. Andreas Gegenfurther, Vizepräsident der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS), gab einen Sachstandsbericht zur Einführung des Digitalfunks BOS in Deutschland. Es folgten zahlreiche Beispiele etwa zu »Warnung der Bevölkerung: Realität, Anforderungen und Träume aus der Sicht eines Kreises« oder »Leitstellen – die nächste Generation«. DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke referierte zu »Comeback der Sirenen? Rauchwarnmelder in jedem Haushalt? Wie kann die Bevölkerung im Notfall am effektivsten gewarnt werden?«.

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger rief zur Offenheit auf. (*Foto: J. Helmrich/DFV*)

Weitere Eindrücke, Fotos und Vorträge des Kongresses gibt es im Internet unter *www.bos-alarmierung.de.* (sda)

Forum Brandschutzerziehung 2009 in Berlin

Der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen neuer Konzepte spielen in der Brandschutzaufklärung eine zentrale Rolle. Das legt zumindest das stetig steigende Interesse an den gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) nahe. In diesem Jahr laden die beiden Organisationen zum Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2009 nach Berlin ein. Erstmals findet Deutschlands größtes Expertentreffen für Brandprävention und Sicherheitsaufklärung nicht im November, sondern am Freitag, dem 16. Oktober, und am Sonnabend, dem 17. Oktober, statt. Veranstaltungsort ist die Max-Taut-Schule in Berlin-Lichtenberg in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Nöldnerplatz, nur zehn Minuten Fahrtzeit vom Ostbahnhof entfernt. Maßgeblich unterstützt wird dasForum 2009 durch die Berliner Feuerwehr. Der Leiter der örtlich zuständigen Branddirektion Nord, Leitender Branddirektor Frieder Kircher, ist selbst Mitglied im Gemeinsamen Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung von DFV und vfdb.

Inhaltlich wird das Forum in bewährter Weise vom Ausschussvorsitzenden Dr. Volker Meyer vorbereitet. In Kürze werden Interessierte Gelegenheit haben, beim Call for Papers Vorschläge für Einzelworkshops einzureichen. Der Aufruf wird ebenso wie das Anmeldeformular im Internet unter *www.brandschutzaufklaerung.de* veröffentlicht werden. Für die Teilnehmer wurden umfangreiche Abrufkontingente bei Berliner Hotels reserviert, die zusammen mit der Ausschreibung veröffentlicht werden. Die Herbstferien bieten außerdem Gelegenheit, vor oder nach dem Forum auch die Hauptstadt zu erkunden. (sö)